GETTY IMAGES

Wie man Sünde vermeidet

Sie müssen mehr tun, als sich nur von den falschen Dingen fernzuhalten.

- Herbert W. Armstrong
- 12.04.2023

Ist Ihnen klar, dass es falsch ist, etwas Bestimmtes *zu tun,* und dass es falsch ist, Gedanken an diese Sache zu hegen?

„Alle haben gesündigt", sagt die Heilige Schrift.

Was *ist* eigentlich Sünde?

Satan sollte es wissen – er ist der unsichtbare Einfluss, der den Lauf der Welt bestimmt.

Hollywood wird von vielen als das Mekka der Sünde angesehen. An den Zeitungsständen in Hollywood gab es früher eine sehr weltliche Broschüre mit dem Titel *Wie man in Hollywood sündigt",* geschrieben in einer sehr einfachen, flüchtigen und satirischen Art Es enthielt eine Definition von Sünde. Die Definition ist aussagekräftig und nicht weit von der Wahrheit entfernt. Hier ist sie: „Sünde ist, *Gedanken zu denken,* die man nicht denken sollte, über Dinge, die man nicht *tun* sollte, während man diese Art von *Gedanken denkt.*

PT_DE

Gottes Definition lautet: „[S]ünde ist die Gesetzlosigkeit" (1. Johannes 3, 4; Elberfelder Bibel) – des Gesetzes der Liebe, wie es in den Zehn Geboten definiert ist.

Jesus sprach: „Was aus dem Menschen *herauskommt*, das macht den Menschen unrein. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen heraus die *bösen Gedanken*, Unzucht, Diebstahl, Mord [alles Verstöße gegen das Gesetz – die Zehn Gebote]" (Markus 7, 20-21).

„Alle haben gesündigt", sagt die Heilige Schrift. Und welcher Mensch, insbesondere welcher Christ, hat nicht immer wieder den Kampf gegen die Sünde erlebt, den der Apostel Paulus beschreibt? „Denn ich tue nicht, was ich will; sondern was ich hasse, das tue ich. ... Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich" (Römer 7, 15, 19). Wer hat diesen Kampf nicht schon verloren, vielleicht sogar viele Male?

Natürlich kann kein Mensch von sich aus über die Sünde herrschen. „Bei den Menschen *ist's* unmöglich", sagte Jesus, aber „alle Dinge sind möglich bei Gott."

Und Paulus fährt fort (Römer 8, 4, 14), um zu zeigen, dass die einzige Befreiung von diesem „Leib des Todes" durch Jesus Christus und die innewohnende Kraft von Gottes Heiligem Geist erfolgt – „damit die Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, in uns erfüllt werde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. ... die sind Gottes Kinder."

Ja, aber wir haben auch unseren Anteil daran. Und alles spielt sich im Kopf ab.

Die Sünde zu bereuen bedeutet wörtlich, dass man seine *Meinung* über die Sünde *ändert.* Wenn wir bereuen, getauft werden und Jesus Christus als Erlöser annehmen, so lautet die Verheißung, dass wir die Gabe des Heiligen Geistes empfangen *und erneuert werden im Geist unserer Gesinnung* (Epheser 4, 23; Elberfelder Bibel). Die Gegenwart des Heiligen Geistes ist die Erneuerung des *Geistes.*

Wie kommt es eigentlich zur Sünde? „Sondern ein jeder, der *versucht* wird, wird von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt. Danach, wenn die Begierde [das Verlangen im Geist] empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod" (Jakobus 1, 14-15).

Die Versuchung kommt aus dem *Kopf.* Wenn Sie über die Sache *nachdenken*, die Sie in Versuchung führt – wenn Sie Ihren Verstand bei ihr verweilen lässt – wenn Sie sie in Ihrem Geist umkreisen – sei es der Wunsch, irgendwohin zu gehen, etwas zu tun oder etwas zu haben, von dem Sie wissen, dass es falsch ist –, dann führt das *Nachdenken darüber* schließlich zum *Handeln* – und damit zur Sünde.

Sie tun endlich das, woran Sie immer wieder gedacht haben und was Sie tun wollen. Wenn Sie immer wieder daran denken, werden Sie nach einer Weile nicht mehr widerstehen können.

Deshalb haben Sie so viele Kämpfe gegen die Sünde verloren – Sie haben immer wieder an sie *gedacht*, sie begehrt, sie gewollt.

Der Weg, Sünde zu vermeiden, besteht darin, den Geist Gottes den Geist erfüllen zu lassen. „Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist" (Kolosser 3, 2).

Der Weg, eine Sache aus dem Verstand zu verbannen, besteht darin, einen *entgegengesetzten* Gedanken in den Verstand zu bringen.

Ich habe oft beobachtet, dass Eltern von Babys sich so sehr bemühen, das Baby zum Schweigen zu bringen, wenn es weint. Entweder verursacht etwas Schmerzen, die beseitigt werden sollten, oder etwas im Kopf des Babys, das sein Weinen oder seine Unruhe verursacht. Einfach nur „Pst!“ zu sagen oder dem Baby zu befehlen, mit dem Weinen aufzuhören, führt in der Regel nicht zu guten Ergebnissen.

Wir zogen vier Kinder auf, und vor langer Zeit lernte ich den Trick, das Baby zu beruhigen, indem man*es auf etwas anderes lenkt.* Anstatt ihm zu befehlen, mit dem Weinen aufzuhören, lenken Sie seine Aufmerksamkeit auf einen neuen Gegenstand – wecken Sie sein Interesse daran, mit diesem Gegenstand zu spielen (ich habe oft meinen Füllfederhalter mit ausgezeichnetem Erfolg benutzt) – und ehe man sich versieht, vergisst das Kind sein Weinen.

Versuchen Sie, diese Methode auch bei sich selbst anzuwenden. Aber anstelle von materiellen oder weltlichen Dingen sollte ein reifer Mensch Selbstdisziplin üben und seine Gedanken auf geistige Dinge richten. Schlagen Sie Ihre Bibel auf. Beschäftigen Sie sich mit einem *geistlichen* Thema.

Wenn Sie das nächste Mal in Versuchung kommen, versuchen Sie es. Beten Sie darüber. Bitten Sie Gott, Ihnen zu helfen. Sehen Sie, wie schnell Sie den Sieg über Versuchung und Sünde erringen, und wie wunderbar Ihr geistliches und charakterliches Wachstum sein wird.